



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Editorial

Rufer, M ; Walitza, S

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-103944>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Rufer, M; Walitza, S (2014). Editorial. Leading Opinions Neurologie Psychiatrie, (2):3.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



M. Rufer, Zürich



S. Walitza, Zürich

Die Schweizerische Gesellschaft für Zwangsstörungen (SGZ) feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung am 18. August 1994 macht sie es sich zu einer ihrer Hauptaufgaben, sowohl Fachleute als auch Betroffene und Angehörige über Behandlungsmöglichkeiten und Forschungsergebnisse zu informieren. Schätzungen zufolge leiden rund 150 000 Schweizerinnen und Schweizer an einer behandlungsbedürftigen Zwangsstörung. Ein wichtigstes Ziel sieht die SGZ deshalb in einer fundierten Information und Aufklärung über Zwangsstörungen sowie einer Enttabuisierung des Themas.

Ganz in diesem Sinne richten sich die jährlichen Tagungen immer sowohl an Fachleute als auch an Betroffene und Angehörige. Entsprechend war auch das Programm der Tagung 2013, über das in dieser und der nächsten Ausgabe berichtet wird, aufgebaut: Der erste Tag richtete sich an Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen sowie andere Therapeutinnen und Therapeuten. Am zweiten Tag wurden die gleichen Themen von den gleichen Referentinnen und Referenten abgehandelt, allerdings unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive von Betroffenen und Angehörigen. Ähnlich wie in den letzten Jahren stiess das Programm auch dieses Jahr wieder auf ein enorm grosses Interesse: Am ersten Tag nahmen gut 300 Fachpersonen teil, am zweiten Tag etwa 200 Betroffene und Angehörige.

Um dem Verlauf der Erkrankung über die Lebensspanne hinweg gerecht zu werden, fand die Tagung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UniversitätsSpitals Zürich und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Zürich (Universitätsklinik) statt. Es wurden Themen aus beiden Bereichen behandelt, um ein anregendes Von- und Miteinander Lernen zu ermöglichen. Das Motto der Tagung lautete „Die Perspektiven in der Therapie von Zwangserkrankungen“. Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland stellten sowohl den „State of the Art“ der Behandlung als auch neue Konzepte der letzten Jahre vor. Die Vielfältigkeit dieser aktuellen Entwicklungen ist angesichts der häufig leider nicht ausreichenden Wirksamkeit etablierter Verfahren ausgesprochen erfreulich. Es ist eine wichtige Aufgabe der Therapieforschung, in den nächsten Jahren die Wirksamkeit neuer Ansätze vertieft zu überprüfen.

Wir wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre

Prof. Dr. med. Michael Rufer
Präsident der SGZ

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Susanne Walitza
Vizepräsidentin der SGZ

LEADING OPINIONS

Neurologie
& Psychiatrie

2014/2



Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Zwangsstörungen

Perspektiven in der Therapie
von Zwangserkrankungen

ab Seite 6

UNIVERSIMED

Universimed CMC GmbH, Markgraf-Rüdiger-Straße 6-8, 1150 Wien